

„Wer kann diese Tränen trocknen?“

Gedenkfeiern zum Volkstrauertag im Kreis Holzminden – Vergangenheit als Mahnung zum Frieden

VON CHRISTIAN ALBROSCHKEIT UND JÜRGEN BOMMER UND MANFRED BUES

KREIS HOLZMINDEN. Das Gedenken an die Opfer zweier Weltkriege ist am Volkstrauertag zugleich eine Friedensmahnung für Gegenwart und Zukunft. Gerade in Zeiten, in denen Kriege und Auseinandersetzungen zunehmen, unschuldige Menschen sterben und Opfer von Gewalt werden. An den Ehrenmälern im Kreis Holzminden kamen deshalb am Sonntag zahlreiche Menschen zusammen, um innezuhalten und die Bedeutung des Erinnerns zu betonen.

„Wir dürfen nicht aufhören, uns jährlich zu versammeln. Wir setzen damit ein Zeichen der Hoffnung für dauerhaften Frieden“, sagte Holzmindens stellvertretende Bürgermeisterin Ruth Koßmann. Bei der Gedenkfeier am Ehrenmal an der Fürstenberger Straße waren Abordnungen des Panzerpionierbataillons 1 der Pionierkaserne am Solling, der Reservistenkameradschaft, der Arbeitsgemeinschaft der Schützen, des Volksbundes Deutsche Kriegsfürsorge, Abordnungen aus Politik und Verwaltung, der Feuerwehr, der Kirche sowie Bürgerinnen und Bürger vertreten.

„Wer kann diese Tränen trocknen?“

„Wer kann diese Tränen trocknen?“, fragte Ratscherr Dr. Thomas Hagemann mit Blick auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und auch mit Blick auf den Angriff der Hamas auf Israel. Tausende Menschen verlieren ihr Leben, Eltern verlieren ihre Kinder, Familien werden zerstört. Und auch mit Blick auf die Millionen Toten des Ersten und des Zweiten Weltkrieges stelle sich noch heute die Frage: „Wer kann diese Tränen trocknen?“ Hagemann fragte weiter: „Warum handelt der Mensch so?“ Es sei eine Frage, auf die es keine Antwort gebe.

Hagemann stellte fest: „Das Zündeln fängt wieder an.“ Gemeinsame Aufgabe sei



Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Holzminden: Am Ehrenmal an der Fürstenberger Straße gedachten die Teilnehmer der Opfer von Krieg und Gewalt.

CHRISTIAN ALBROSCHKEIT

es deshalb, wachsam zu sein – „damit aus dem Zündeln kein Feuer wird.“ Oder wie die stellvertretende Bürgermeisterin Ruth Koßmann ergänzte: „Wir dürfen nie aufhören, nach Frieden zu streben – auch wenn wir uns manchmal machtlos fühlen.“ **Musikalisch umrahmt wurde die Gedenkfeier in Holzminden von einem Ensemble der Musikschule.**

Blick auf die zivilen Opfer

Auch im Nordkreis fanden zahlreiche Gedenkveranstaltungen statt. In Eschershausen fanden die Kranzniederlegungen traditionell am Ehrenmal und der Gedenktafel für die Gefallenen des Zweiten Weltkrieges statt. Bürgermeister Friedhelm Bandke erinnerte an die vielen Toten des Zweiten Weltkrieges und betonte dabei die hohe Zahl an zivilen Opfern und auch der Menschen, die zu Opfern wurden, weil sie nicht in das nationalsozialistische Weltbild passten. Zuvor hatte es auch im Ortsteil Scharfoldendorf eine Kranzniederlegung ge-



Eschershausen: Bürgermeister Friedhelm Bandke und Stadtdirektor Andreas Fischer gedachten der Weltkriegsopfer.

JÜRGEN BOMMER

geben. Die stellvertretende Bürgermeisterin der Raabestadt, Natalie Fischer, sagte: „Wir müssen die Erfahrungen der Vergangenheit mitnehmen und es heute einfach besser machen.“ In Holzen fand das Gedenken traditionell zunächst am Ehrenmal am Greitberg statt, kurze Zeit später dann auf dem Ehrenfriedhof im Hils. Die Gedenkveranstaltung in Eschershausen wurde musikalisch vom Posaunenchor Holzen umrahmt, in Holzen intonierte Attila Yurttas

das Lied vom Guten Kameraden auf der Trompete.

Derental: Fackelmarsch zum Ehrenmal

Bereits am Samstag gedachte die Gemeinde Derental der Opfer von Krieg und Gewalt. Die Gedenkveranstaltung begann mit einem Gottesdienst in der örtlichen Kirche. Nach dem Gottesdienst, der von Pastorin Bertha Bolte-Wittchen gehalten wurde, formierten sich Abordnungen der



Die Gedenkfeier in Derental fand bereits am Samstag statt. Bürgermeister Günter Rehling hielt die Rede.

MANFRED BUES

Vereine zu einem Fackelmarsch. Im strömenden Regen und bei kühlen Temperaturen erreichte der Zug das Ehrenmal. In einer symbolträchtigen Geste der Erinnerung und des Respekts wurde dort ein Kranz niedergelegt, um die Toten der Weltkriege zu ehren.

Unter der prägnanten Überschrift „Frieden ist mehr als die Abwesenheit vom Krieg“, eröffnete Bürgermeister Günter Rehling seine Rede. Er gedachte der Opfer von Krieg, Gewalt und Terroris-

mus und betonte die Bedeutung der Veranstaltung: „Durch unsere Teilnahme an dieser Veranstaltung wollen wir ein Zeichen setzen, ein Zeichen gegen die Kriege, die um uns herum und in der Welt toben, die immer neue Opfer fordern und Menschen zur Flucht zwingen.“ Und so diente die Gedenkfeier auch als Mahnung und Aufruf zum Frieden in einer Zeit, in der Konflikte und Spannungen weltweit weiterhin Menschenleben fordern.